

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

4. Versteuerung von Spielkarten im Rechnungsjahr 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220996)

Bezüglich der weiteren persönlichen und der beruflichen Verhältnisse der ermittelten Arbeitslosen muß hier auf die Veröffentlichungen der einzelnen Städte selbst verwiesen werden.

Nach den Angaben der einzelnen Stadtverwaltungen erwachsen an besonderen Erhebungskosten in Mannheim 61,75 *M* einschließlich des Ausgabenrückfahes an das Gewerkschaftskartell, in Karlsruhe 46,35 *M*, in Heidelberg 83,39 *M* für beide Zählungen zusammen, zu Durlach 7,49 *M* und zu Freiburg 48 *M*; der Stadtverwaltung Bruchsal sind keine besonderen Erhebungskosten erwachsen.

3. Der Post-Überweisungs- und Scheckverkehr bei dem Postscheckamt Karlsruhe während des Kalenderjahrs 1909.

Nachdem am 1. Januar 1909 im Reichspostgebiet ein Post-Überweisungs- und Scheckverkehr eröffnet worden ist, erscheint es angebracht, die Ergebnisse dieser neuen Einrichtung im 1. Geschäftsjahr im Gebiete des Postscheckamts Karlsruhe zusammenfassend darzustellen.

Vorausgeschickt sei, daß das Postscheckamt Karlsruhe die Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe, Konstanz, Metz und Straßburg (Elsaß) umfaßt.

Die Zahl der Postscheckkonten bei dem Postscheckamt Karlsruhe betrug im Januar 1138, Februar 1546, März 1833, April 1969, Mai 2070, Juni 2134, Juli 2240, August 2301, September 2373, Oktober 2442, November 2506, Dezember 2582; es ist mithin von Monat zu Monat eine Zunahme zu verzeichnen.

Welch' großen Anklang diese neue Einrichtung gerade im Bereich des Postscheckamts Karlsruhe gefunden hat, zeigt eine Vergleichung mit benachbarten Scheckämtern. Während z. B. die Zahl der Konten bei den Postscheckämtern in Elsaß-Lothringen 786, im Großherzogtum Hessen 1000 beträgt, entfallen auf Baden 1772 Konten, also 4,9 % der im ganzen Deutschen Reich eröffneten 36 177 Konten. Dabei darf aber nicht übersehen werden, daß diese Zahlen kein genaues Bild geben, weil der Verkehr des Publikums auch mit benachbarten Postscheckämtern in anderen Staaten ein reger ist; z. B. haben zahlreiche Geschäftsleute in Mannheim Konten beim bayerischen Postscheckamt Ludwigshafen.

Hinsichtlich des Umsatzes bleiben die Oberpostdirektionsbezirke Straßburg und Metz weit hinter den Oberpostdirektionsbezirken Karlsruhe und Konstanz zurück; so wurden bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe mittels Zahlkarte rund 105 Millionen *M* eingezahlt und rund 50 Millionen *M* mittels Zahlungsanweisung ausgezahlt; die Einzahlungen mittels Zahlkarte bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Konstanz betragen rund 60 Millionen *M*, die Auszahlungen mittels Zahlungsanweisung rund 29 Millionen *M*; bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Straßburg dagegen wurden mittels Zahlkarte nur rund 45 Millionen *M* eingezahlt und nur rund 32 Millionen *M* mittels Zahlungsanweisung ausgezahlt; bei den Postanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Metz betragen die Einzahlungen mittels Zahlkarte sogar nur rund 24 Millionen *M*, die Auszahlungen mittels Zahlungsanweisung nur rund 7 Millionen *M*.

Die eben genannten Zahlarten bzw. Zahlungsanweisungen sind die gebräuchlichsten Formen des Postscheckverkehrs. Nicht weniger als 911 719 Einzahlungen wurden mittels Zahlkarte bewirkt (Betrag 179 Millionen *M*), während sich beispielsweise die Zahl der Übertragungen von Konten bei anderen Postscheckämtern nur auf 67 212 (Betrag 39 Millionen *M*) belief; so standen auch bei erheblichen Anzahl von 230 372 ausgefertigten Zahlungsanweisungen (Betrag 107 Millionen *M*) beispielsweise nur 99 468 Übertragungen auf Konten bei anderen Postscheckämtern (Betrag 71 Millionen *M*) gegenüber.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß von dem durchschnittlichen Guthaben der Kontoinhaber des Reichspostgebietes im Monat Dezember 1909 in Höhe von 74 Millionen *M* der Betrag von rund 2 Millionen *M* (Nennwert) d. i. 2,7 % in 3 $\frac{1}{2}$ % badischer Eisenbahnanleihe vom Jahre 1880 angelegt war.

4. Besteuerung von Spielfarten im Rechnungsjahr 1909.

Die Zahl der in Baden hergestellten und in den Verkehr gebrachten bzw. versteuerten Spielfarten hat in den letzten Jahren ganz erheblich abgenommen. Im Jahr 1901/2 wurden noch 11 216, im folgenden Jahr sogar 18 325 in Baden hergestellte Spiele von 36 oder weniger Blättern in den Verkehr gebracht; dann sank die Zahl von Jahr zu Jahr; im Jahr 1903/4 betrug sie 13 198, im Jahr 1906/7 nur noch 10 011 und fiel im Vorjahr auf 6149, im

Jahr 1909/10 auf 4768. Den gleichen Rückgang weist auch die Zahl der Spiele mit mehr als 36 Blättern auf. Im Jahr 1902/3 wurde mit 985 Spielen die Höchstzahl erreicht; im Jahr 1903/4 wurden nur noch 512, im Jahr 1906/7: 352, im Jahr 1909/10: 174 hergestellt. Im Gegensatz dazu hat die Einfuhr von Spielkarten aus dem Ausland nach Baden im letzten Jahrzehnt, wenn auch mit Schwankungen, von Jahr zu Jahr zugenommen; die Zahl der eingeführten und in Baden versteuerten Spiele von 36 oder weniger Blättern stieg von 653 im Jahr 1900/1 auf 1001 im Jahr 1903/4, auf 1256 im folgenden Jahr, fiel dann vorübergehend auf 1018, stieg dann wieder im Jahr 1908/9 auf 1678 und betrug im Rechnungsjahr 1909/10: 1308; die Zahl der Spiele von mehr als 36 Blättern betrug im Jahr 1907/8: 76, stieg im folgenden Jahr auf 119 und erreichte im Rechnungsjahr 1909/10 mit 136 die Höchstzahl.

5. Die Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen 1908/9.

Nach den Mitteilungen des Landesgewerbeamts haben im Winter 1908/9 im Lande im ganzen 96 Vorbereitungskurse zu den Meisterprüfungen stattgefunden. Bei der Mehrzahl (68) der Kurse erfolgte die Unterrichterteilung in Angliederung an Gewerbeschulen, im übrigen waren die Kurse unter Beihilfe der Handwerkskammern und mit Unterstützung des Landesgewerbeamts, der Kreise und Gemeinden veranstaltet von gewerblichen Vereinigungen, nämlich 2 von Innungen und Handwerkerfachvereinigungen, die restlichen 26 von sonstigen Handwerkervereinigungen (Gewerbe- und Handwerkervereinen u. dgl.). Die Gesamtbeteiligung an den Unterrichtskursen belief sich auf 1733 Personen, der Gesamtaufwand für dieselben auf 20 225 M., wovon auf die Kostenbeiträge der Handwerkskammern 4425.39 M. oder 21,87% entfallen, die sich auf die einzelnen Kammern nach folgenden Beträgen verteilen: Konstanz 908.84 M., Freiburg 1192.62 M., Karlsruhe 1542.56 M., Mannheim 781.37 M. Des weiteren geben für die einzelnen Kammerbezirke nachstehende Ziffern Aufschluß über die Einzelheiten der Veranstaltungen:

Handwerks- kammerbezirke.	Zahl der abgehaltenen Kurse.				Zahl der Teil- nehmer.
	Im ganzen.	Davon veranstaltet			
		von Innungen und Handwerker- fachver- einigungen.	von sonstigen Handwerker- vereini- gungen.	in An- gliederung an Gewerbes- schulen.	
Konstanz	19	1	8	10	264
Freiburg	22	—	11	11	321
Karlsruhe	39	—	2	37	883
Mannheim	16	1	5	10	265

Im ganzen sind in den letzten 4 Jahren 298 Vorbereitungskurse für Meisterprüfungskandidaten mit über 6000 (6036) Teilnehmern abgehalten worden, und es wurden zur Bestreitung der Kosten dafür insgesamt rund 66 000 M. verausgabt. Um auch an den Orten, in denen sich keine Gewerbeschulen, sondern nur gewerbliche Fortbildungsschulen befinden, mit den Vorbereitungskursen die gewünschten Unterrichtserfolge zu erzielen, hat sich das Großh. Ministerium des Innern bereit erklärt, unter Übernahme der Kosten auf die Staatskasse besondere Ausbildungskurse für Lehrer an solchen gewerblichen Fortbildungsschulen einzurichten, bei denen das Bedürfnis zur Abhaltung derartiger Kurse in besonderem Maße hervorzutreten pflegt.

6. Die privaten Feuerversicherungsunternehmungen im Großherzogtum auf Schluß des Jahres 1909.

Auf Schluß des Berichtsjahres waren im Großherzogtum 49 private Feuerversicherungsunternehmungen zur Ausübung des Geschäftsbetriebs zugelassen. Von der Gesamtzahl der Unternehmungen waren 42 ansässig im Deutschen Reich, davon 4 in Baden, 7 hatten ihren Sitz im Ausland. Der größte Teil der zugelassenen Versicherungsunternehmungen sind Aktiengesellschaften, nur 13 stellen ihrer Rechtsform nach Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit dar. Von 1 Unternehmung ist im Jahr 1909 der Betrieb des Feuerversicherungsgeschäfts im Lande eingestellt worden; bei den übrigen 48 Unternehmungen belief sich der Versicherungsstand am Ende des Jahres auf zusammen 3 854 539 304 M., wobei von der ganzen Versicherungssumme 3 721 040 859 M.